

Protokoll der Präsidiumskonferenz

Vom 26. Nov. 2011, 09.15 Uhr, Sihlhof, Zürich

Traktanden:

1. Begrüssung und Genehmigung der Traktandenliste
2. Protokoll der Sommerkonferenz in Appenzell
3. Berichterstattung aus dem Vorstand
4. Rechnung 2010/2011
5. Festsetzung des Jahresbeitrages 2012/2013
Pause mit Kaffee und Gipfeli für Angemeldete
6. Bericht der Präsidien aus den Kantonen
7. Verschiedenes

Protokoll:

1. Begrüssung und Genehmigung der Traktandenliste

- Armin **begrüss**t die Kantonalpräsidentinnen und –präsidenten und die Gäste am neuen Ort in der PHZH.
- **Neu** sind Christoph Heeb SG (Stv. für Patrick Keller) und Sibylle Steiner BE.
- Er begrüsst ebenfalls den **G-Prüfer** Xaver Dahinden und den Gast David Wintgens VSG.
- **Entschuldigt** haben sich Nik Stöckli vom LCH, Barbara Kurth ZG, die neue Co-Präsidentin, und Urs Kalberer, G-Prüfer.
- Armin **dankt** Rita Willimann für den Versand der Einladungen und der Berichte aus den Kantonen.
- **Organisatorisches:**
 - Armin bittet die Anwesenden, 3 Listen auszufüllen, nämlich die Präsenzliste, die Adressliste (korrigieren oder Haken setzen) und die Liste der Kant. Konferenzen
 - Das Mittagessen findet im Restaurant Clipper statt.
 - Vorbemerkungen:
 - a) Die Einladung erfolgte frühzeitig. (Die Frist laut §15 der Statuten beträgt 20 Tage)
 - b) Stimmrecht haben laut §13 der Statuten pro Kanton 2 Abgeordnete mit je 1 Stimme.
 - c) Der Entscheidungsmodus lautet gemäss §16 die einfache Mehrheit.

- Wahl der Stimmenzähler:
- Die Traktandenliste wird genehmigt.

2. Protokoll der Sommerkonferenz vom 27.Mai 2011 in Appenzell

Das Protokoll ist per Mail verschickt worden. Es wird einstimmig abgenommen und Anita Lehner verdankt. Ein Dank geht auch an Roman Fässler und Linus Köppel für die Organisation der schönen Tagung.

3. Berichterstattung aus dem Vorstand

Rückblick: Die Vorstandsmitglieder haben in 26 Wochen (davon 8 Wochen Ferien) zwischen SoKo und HeKo an gut 40 Tagen total über 60 Einsätze geleistet: 3 Vorstandssitzungen (je 5 Personen), 1 Klausurtagung (Freitag 16.00 – Samstag 16.00 Uhr) und gegen 40 weitere z.T. ganztägige Anlässe. Der Präsident allein hat an über 30 Anlässen teilgenommen (nebst der Büroarbeit).

- **3 Vorstandssitzungen + Klausur mit fünf Schwerpunkten:**

- **StuKo LCH:**

Das erste Gespräch mit Beat Zemp, Nick Stöckli und Franziska Peterhans findet am 14. Dezember 2011 statt. Als Vorbereitung dienen die Reglemente 4-8 und Primar. Passendes und Diskrepanzen wurden herausgearbeitet. Wichtig ist u.a. der Finanzrahmen, ob Platz für die bisherigen Tätigkeiten bleibt. Armin geht davon aus, dass ein Antrag für die StuKo Sek I nur unter hohem Druck und einer a.o. Präsidentenkonferenz an die DV 2012 gestellt werden kann, dass es also eher 2013 wird. Die Präsidentinnen und Präsidenten wünschen genügend Zeit, um das Geschäft in den Kantonen sorgfältig vorbereiten zu können -> also wird es vermutlich Sommer 2013.

- **LP 21:**

Der Medienwirbel zum Thema Sexualität erforderte einen Vorstoss an die Geschäftsleitung, schnell und klar Fakten zu kommunizieren, damit nicht der ganze Lehrplan gefährdet wird. Die Begleitgruppe und Hearings haben eine Grobstruktur entworfen, die per Mail versandt wurde. Weiter wird an den Fachbereichen, Kompetenzen und Mindeststandards gearbeitet. Gemein ist, wenn das 80% des geplanten LP sein sollen, bräuchte es 20 Schuljahre, um alle Ziele zu erreichen!! Ziel ist im Sommer 2012 die 1. Vernehmlassung durch zu führen. Der Lehrplan wird für 21 Kantone erstellt, welche dann damit machen können, was sie wollen, obschon sie die Erarbeitung gemeinsam finanzieren. Folgende Fragen werden beantwortet:

- Gewichtung der Sprachen: Man ist sich einig, dass die Sprachen viel Gewicht haben, nur will niemand Lektionen abgeben.
- Handwerkliche Fächer: Sie sind weiterhin vorgesehen, der Umfang ist noch nicht bestimmt bzw. wie für alle an-

dem Fächer auch ist der Durchschnitt der Stundentafeln aller Kantone berechnet worden.

- Einheitliches Zeugnis in der Schweiz: Das dürfte noch viele, viele Jahre dauern.
- Lehrmittel: Damit könne noch nicht angefangen werden, man sei aber dran.

- **Auftritt nach aussen:**

Der Vorstand hat beschlossen, den Adressatenkreis zu öffnen für **Protokolle und Rundbriefe**. Z.B. sollen Rundbriefe künftig neu an VSG, SVG, Didacta, PHs etc. gehen. Armin befragt die Präsidenten und Präsidentinnen, ob sie die Protokolle wünschen: Die Präsidien wünschen nicht die Protokolle, sondern höchstens Mails mit Informationen zu wesentlichen Themen. Die **Homepage** hat das Ziel, schneller, aktueller und übersichtlicher zu informieren erreicht. Es gibt ca. 1500 Aufrufe pro Monat. Im Sommer schalteten wir die erste Werbung auf: going Bananas. Die Idee ist 3-4 Auftritte à je 1 Monat, ev. mehr aber nicht länger. Einbringen soll so ein Auftritt ca. Fr. 500.-, mit Link auf die Homepage der Firma etwas mehr.

Der **Flyer** wird aktualisiert, sobald der neue Vorstand bekannt ist, spätestens für die nächste Didacta.

- QUEST: Die Idee der EDK, das Anerkennungsreglement für Quereinsteigerkurse anzupassen ist eigentlich gut, aber zwei Jahre zu spät. Auswüchse (Kürzestausbildungen mit kant. Diplom) teilweise berufsschädigend. Die Homepage unter „Aktuelles“ gibt Auskunft über unsere Vernehmlassung. Mit QUEST soll eine Öffnung des Berufes erreicht werden -> Iwan Rickenbacher fragt an der Kant-Konf. AG nach den QUerAusSTEigern, die sich hier breit machen könnten. Wir verlangen, dass durch diese Quereinsteiger kein Qualitätsverlust entsteht. Aufnahmebedingungen müssen jenen der ganz normalen Ausbildung entsprechen. Die Leute müssen zu vernünftigen Bedingungen ausgebildet werden können. Luzern bezahlt z.B. im ersten Jahr der Ausbildung Fr.1000.-.

Armin beantwortet Fragen dazu:

- Anteil der Quereinsteiger: sehr unterschiedlich, teils bis ca. 1/3 aller Berufsanfänger.

• **LCH**

- Am 18. Juni fand in Luzern die DV statt.
- Am 2. Sept. fand der 1. Bildungstag statt.
- Am 18./19. Nov war die PrK in Martigny

Da Niklaus Stöckli entschuldigt ist, liefert Armin einen Kurzbericht. Die **DV** hatte die üblichen Geschäfte (Jahresbericht, Finanzen etc). Die StuKo Primar wurde eingesetzt mit dem Präsidenten Bruno Rupp GL/BE. Toni Strittmatter wurde würdig verabschiedet und wurde das erste Ehrenmitglied des LCH. Jürg Brühlmann ist sein Nachfolger. Dr. Mathias Binswanger, Wirtschafts-Professor FHNW +

Uni SG sprach über „Sinnlose Wettbewerbe in Wissenschaft und Bildung“.

Zum Schweizer Bildungstag finden sich Informationen im Internet. Der 2. Bildungstag soll laut PrK-Beschluss am 06.09.2013 stattfinden.

An der **PrK** in Martigny wurde ein Positionspapier zu Schulaufsicht und Leistungsmessung vorgestellt. Die wichtigsten Punkte sind:

- LCH wehrt sich gegen flächendeckende Tests am Stichtag. Man will kein Ranking. An dem Tag, wo ein erstes Ranking gemacht wird, soll die Lehrerschaft gesamtheitlich seine Mitarbeit verweigern.
- Ombudsfunktion für Leute, die sich ungerecht behandelt fühlen, soll wieder eingeführt werden..

Die Didacta Schweiz findet vom 24.-26. Oktober 2012 in Basel statt. Der LCH offeriert wie bisher Gratiseintritte für die Mitglieder. Ziel ist eine repräsentative Teilnahme (2009 waren es nur knapp 10%!!). Lehrerteams sollten gesamthaft teilnehmen können und zwar nicht in der Freizeit. Neu findet im November 2013 die Didacta Suisse in Lausanne statt. Teilnehmende wünschen Termin für Didacta nicht so kurz nach den Ferien, dafür auch am Samstag.

- **AG Berufliche Anforderungsprofile:** sgV + EDK. Bei deren Erarbeitung sind SER, LCH, Berufsberater, PH und Berufsverbände. Sie sollen in Übereinstimmung mit nat. Bildungsstandards sein. Es soll 4 Kompetenzstufen geben. Das OK vom BBT hat knapp zwei Millionen Kredit!! Bis März 2012 sollen drei „Musterberufe“, nämlich Polymech, FAGE, Detailhandel entworfen sein, bis März 2012 zwölf „Ankerberufe“. Im Februar 2014 bei Projektende sollen ca. 200 Profile vorhanden sein.

- **Vernehmlassungen:**

Es gab nur eine zum oben erwähnten Thema **Quest**.

- **Kontakte zu den Kantonen**

Vorstandsmitglieder haben 8 Kantone AG, AR, BE, GR, SG, SZ, VS und ZH besucht.

- Verschiedene Kontakte

- **StaKo LCH:** Linus Köppel berichtet im Vorstand über die bearbeiteten Themen Neuformulierung des Berufsauftrages, über eine Zusatzausbildung von Nicht-adäquat Ausgebildeten, über Pflichtpensum und Lohn.
- **Pädagogische Kommission:** Marianne Künzler berichtet von der Neuformierung mit Jürg Brühlmann, von Themen wie Schulaufsicht und Leistungsmessung. Ein Positionspapier dazu wurde an der PrK LCH bearbeitet.
- **VSG:** Armin nimmt regelmässige an der PrK sowie gestern an der DV teil. Langzeit- und Kurzzeitgymnasien sind Diskussionspunkte. Was muss ein Maturand können, um ein Studium absolvieren zu können? Es ist nicht jeder Maturand für jedes Studium geeignet. Die frühere Einschulung bedeutet, dass die Jugendli-

chen ein Jahr früher zur Berufswahl kommen, aber auch ein Jahr früher zur Matura. Sinnvoll fänden wir 3 Jahre Sekstufe I, dann 4 Jahre Gymi.

- **ig kindgerechte Schule:** Die Interessen sind inzwischen klar zürcherisch, ursprünglich hatte sie ein breiteres Spektrum im Auge. Vieles, was für den Kanton ZH gilt, gilt aber für andere Kantone und PHs nicht. Die Aufgabe von Sek I CH gilt in erster Linie der Gesamtsicht, den Interessen aller Deutschschweizer Kantone.
- Anfrage aus SG betr. Senioren im Klassenzimmer: Wir verweisen auf das entsprechende Papier von LCH.
- Vom **LIFT-Projekt** hat Hansruedi Hottinger berichtet. Das Jahresziel für 2011 war 30 Schulen. Der Stand ist jetzt 43! Neu bes. GE und welsche. Bis zum Jahresende werden es 45-47 sein.
- **Jugend und Wirtschaft:** Hier braucht es eine neue Orientierung. Am 28. Nov. Findet die nächste Sitzung statt mit Themen wie Projektunterricht mit Erich Lipp PHZ Luzern und „Debattieren“ in Zusammenarbeit mit der Stiftung Dialog.
- **Anerkennungskommission EDK:** Das Wettrennen um QUEST scheint hier noch nicht angekommen zu sein. Es folgt nach einer Vernehmlassung und einem EDK-Beschluss. Inzwischen hat sich auch die letzte PH nach Bologna umorientiert. Damit soll eine Sicherstellung der Anforderungen und Ausbildungsqualität garantiert werden.
- **Rundbriefe**
Rundbriefe sollen häufiger erscheinen, Die Inhalte von Juni, August und September sind bekannt. Armin dankt den Präsidiern für das Weiterleiten. Übrigens werden gerne Beiträge aus den Kantonen entgegen genommen!

Ausblick:

- Mit dem LP21 geht es weiter, wird interessanter wegen der Inhalte. Er soll klar, lesbar, praxisorientiert werden. Er soll ein gesichertes Zeitgefäss für die BWO werden.
- Schwerpunkte für 2012: Das in der Klausur überarbeitete Papier wird verteilt.
- Weitere Aktivitäten ab der heutigen Herbstkonferenz sind auf dem Terminplan.
- Armin wünscht Erfolge in unserem Tun für „gute Schule Sek I“, Gesundheit für alle und weiterhin eine schöne und erfolgreiche Zusammenarbeit. Er dankt den Vorstandsmitgliedern für ihre Arbeit.
- Es gibt immer noch keinen Ersatz für Anita Lehner: Jede Bewerbung ist willkommen besonders aus der Innerschweiz. Erfreulich ist die Nachfolge von Martin Hagi durch Christian Gerber. Armin stellt ihn mit Hilfe seines Lebenslaufes kurz vor. Er arbeitet seit 2006 bei LeBE mit.

4. Rechnung 2010/2011

Mario Wasescha präsentiert die Rechnung des letzten Vereinsjahres (Statuten §5 1. Aug. – 31. Juli). Bei einem Aufwand von Fr. 42'584.20 und einem Ertrag von Fr. 39'10.10 ergibt sich ein Verlust von Fr. 3'434.10. Der erhöhte Mitgliederbeitrag wird sich erstmals auf die kommende Rechnung 2011/2012 positiv auswirken. Mario beantwortet die Fragen der Anwesenden. Die Teilnehmenden wünschen den Erhalt der Rechnung im Vorfeld der Konferenz, damit sie sorgfältig studiert werden kann.

Armin verdankt die gute Arbeit.

Den Revisorenbericht präsentiert Xaver Dahinden. Er empfiehlt die Genehmigung der Rechnung. Die Versammlung genehmigt die Rechnung einstimmig und entlastet damit Mario. Nach der Abstimmung dankt Armin den beiden Revisoren für ihre Arbeit. Ein Applaus für Mario ist Dank aus der Versammlung.

5. Festsetzung des Jahresbeitrages 2012/2013

Der Vorschlag lautet unverändert Fr. 8.-. Die Versammlung stimmt dem Vorschlag zu. Armin dankt.

Pause mit Kaffee und Gipfeli

6. Bericht der Präsidien aus den Kantonen

Inzwischen liegen 17 Papiere von 16 Kantonen vor, welche vorgängig vermailt worden sind. Es fehlen jene von AI, OW, LU und ZG. Die Präsidentinnen und Präsidenten erläutern sie in alphabetischer Reihenfolge wie sie im Dokument aufgelistet sind, und beantworten Fragen aus der Versammlung.

- **AG BLV:** Ein Systemwechsel von 5/4 auf 6/3 wird im Frühling 2012 abgestimmt. Probleme mit den überzähligen Lehrpersonen (Lohneinbusen etc. bei Stufenwechseln etc.
- **AR:** Hofft auf positiven Entscheid des Kantonsrates zu den Arbeitsbedingungen. „Voices“ hat kürzere Einführungskurse als ZH und wird erst ab nächstem Jahr eingeführt.
- **BE:** Volksinitiative zur Verbesserung der Lohnsituation ist zustande gekommen. Man spürt Verständnis von politischer Seite. LEBE arbeitet an der Besserstellung der Klassenlehrkräfte. – Es wird festgestellt: Klassenlehrerstunde ist nicht gleich Klassenlehrerstunde: teils müssen Schüler anwesend sein, teils ist es echte Entlastung. Liste dazu wird den Präsidien zugestellt.
- **FR:** Die Orientierungsarbeit ist Auftrag des Inspektorates und ist sehr aufwändig. Es ist schwierig, Lehrpersonen für Verbandsarbeit zu finden; Sek I ist ganz schlecht vertreten.
- **GL:** Berufsauftrag ist in Diskussion. Ganze Schulhoheit wurde auf die Gemeinden herunter delegiert. Einstellungen werden bis hin zu Lohneinteilungen von Schulleitungen bestimmt.

- **GR:** Beim Schulgesetz handelt es sich um eine Totalrevision. Die Botschaft wird vom 6. – 8. Dezember 2011 behandelt. Positive Aspekte: Pflichtpensum wird von 30 auf 29 Lektionen gesenkt. Klassenlehrpersonen erhalten eine zusätzliche Lektion Entlastung, Anfangslöhne werden bei allen Lehrekategorien angehoben / Negatives: SJ wird von 38 auf 39 SW verlängert, Kürzung der Altersentlastung, die Endlöhne werden – um die erhöhten Anfangslöhne zu finanzieren – gesenkt, der Kanton gibt den Gemeinden Minimallöhne vor. Innerkantonale Lohndifferenzen sind Realität. Das neue Schulgesetz wird daran nichts ändern.
- **SH:** Vorlage zu Schulleitungen kommt nächstes Jahr vor das Volk. In SH gibt es seit Jahren nur deutsche neue Lehrer an der Realschule, die kommen, eingearbeitet werden und wieder gehen. Stufenkonferenz: Abschaffung der Lohnabzüge.
- **SO:** Hat 4 Oberstufenabteilungen seit Herbst. Alle neu angestellten Sekundarlehrer haben den gleichen Lohn, ältere haben Besitzstandswahrung.
- **SZ:** Immer noch auf 29 Lektionen. Die Entscheidung über KOS ist vertagt.
- **SG:** Vieles im Umbruch. Die Schulleitungen sollen mehr Macht haben und kommen damit immer weiter von der Schule weg.
- **TG:** Das 3. Thema behandelt das neue Mathe-Lehrmittel.
- **UR:** Umgestaltung des 9. Schuljahres. Projektunterricht ist eingeführt worden. Stellwerkbezogen sollen SuS gefördert werden. Der Schulrat kann entscheiden.
- **VS:** Wer nicht weiss wohin mit den Lehrkräften: Das Wallis nimmt alle! Mangel besonders im Oberwallis.
- **ZH:** Keine Fragen
- **NW:** Keine Fragen

7. Verschiedenes

Armin sammelt die drei Listen ein. Er erteilt das Wort

- David Wintgens erzählt französisch von seinem Mittelschullehrerverband und dem Schulsystem in der Französischen Schweiz. Auch hier ist die Dauer des Gymnasiums ein Thema, ebenfalls der Kontakt zwischen den Gymnasien und der Universität.
- Ruedi Flubacher SH: Sommertagung: Er fragt konsultativ nach den Zimmerwünschen: ca. 12 Einzelzimmer, ca. 3 Doppelzimmer. SH freut sich auf diese Tagung.
- Philippe von Escher BE wünscht eine Liste mit der Anzahl Mitglieder und dem Organisationsgrad in den Kantonen.

Die nächste Herbstkonferenz ist am 24. November 2012 in Zürich, die nächste Sommerkonferenz am 1./2. Juni 2012 in Schaffhausen.

Das anschliessende Mittagessen findet im Restaurant Clipper statt und bietet Gelegenheit zu Gedanken- und Informationsaustausch.

Armin schliesst die Versammlung mit Dank fürs Mitarbeiten und wünscht alles Gute.

Ende der Konferenz: 13.00Uhr

Mettmenstetten, 30.11.2011

Verantwortlich für das Protokoll:



Rita Willimann